

Kultur am
Nachmittag
2016/2017

*Theater
und
Konzert*

Sein
oder Nichtsein



STUTTGART



Sehr geehrte Freundinnen und Freunde von Theater und Musik,



die beliebte Veranstaltungsreihe „Kultur am Nachmittag“ der Landeshauptstadt Stuttgart startet in eine neue Spielzeit. Das Kulturamt hat einige Veranstaltungen für Sie ausgewählt, die zu bewährter Zeit, um 16 Uhr, stattfinden.

Mit der abwechslungsreichen Mischung aus Theater und Musik hoffen wir, Sie begeistern zu können. Nach einem musikalischen Auftakt macht im Oktober das Theater tri-bühne mit der revolutionären Komödie „Hase Hase“ den Anfang, in der Sie die Intendantin Edith Koerber in der Hauptrolle erleben können.

Neben vielen komödiantischen Stücken wie „Die Nervensäge“ und „Sei lieb zu meiner Frau“ sind auch wieder einige Klassiker im Programm, darunter Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“, Shakespeares „Komödie der Irrungen“ und Goethes „Iphigenie auf Tauris“ sowie sein fabelhaftes, für die Bühne adaptierte Versepos „Reineke Fuchs“.

Wie in den vergangenen Jahren bestreiten die Stuttgarter Philharmoniker, das Orchester der Landeshauptstadt, die Konzerte im Rahmen der Reihe. Dabei sind sie sowohl in großer Besetzung als auch in Kammermusikformationen vom Duo bis zum Septett mit Musikstücken aus vier Jahrhunderten zu erleben.

Ich wünsche Ihnen spannende und unterhaltsame Stunden mit Kultur am Nachmittag.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Brigitt Schneider-Bönninger". The signature is written in a cursive, flowing style with long, sweeping lines.

Dr. Brigitt Schneider-Bönninger

Direktorin des Kulturamts der Landeshauptstadt Stuttgart

Kartenvorverkauf

Theater

Eintrittskarten zu 7,50 Euro gibt es jeweils ab sechs Wochen vor der Vorstellung (maximal fünf Karten pro Kauf).

Konzert

Eintrittskarten zu 9 Euro gibt es ab 1. August 2016.

Vorverkaufsstellen

Südwestdeutsche Konzertdirektion Stuttgart

Erwin Russ GmbH

Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart
Theater- und Konzertkarten erhältlich
Telefon 0711 1635321
www.sks-russ.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr

i-Punkt Stuttgart Marketing GmbH

Königstraße 1 A, 70173 Stuttgart
Theater- und Konzertkarten erhältlich
(eine telefonische Reservierung ist nicht möglich)
www.stuttgart-tourist.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 9 bis 20 Uhr und
Samstag, 9 bis 16 Uhr

Easy Ticket (alle bekannten Vorverkaufsstellen)

Nur Konzertkarten erhältlich
Telefon 0711 2555555
www.easyticket.de

Kartenbüro der Stuttgarter Philharmoniker

Nur Konzertkarten erhältlich
Ab August 2016
Telefon 0711 216-88990
www.stuttgarter-philharmoniker.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag, 9 bis 15.30 Uhr und
Freitag, 9 bis 12.30 Uhr

Auskünfte

zu den Theatervorstellungen:

Kulturamt

Eichstraße 9
70173 Stuttgart
Telefon 0711 216-80043

zu den Konzerten:

Stuttgarter Philharmoniker

Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart
Telefon 0711 216-88990

Freie Fahrt im VVS!

Alle für die Konzert-Veranstaltungen von „Kultur am Nachmittag“ im Gustav-Siegle-Haus ausgegebenen Eintrittskarten gelten am jeweiligen Veranstaltungstag als Fahrausweis zum Veranstaltungsort ab drei Stunden vor Konzertbeginn und zur Rückfahrt bis Betriebsschluss (einschließlich Nachtbusse) mit allen Verkehrsmitteln des VVS (2. Klasse) innerhalb des Geltungsbereichs des VVS-Gemeinschaftstarifs. Freikarten sind von dieser Regelung ausgenommen!

Änderungen vorbehalten



Die Stuttgarter Philharmoniker kooperieren mit RosenResli. Kultur für Menschen mit Demenz.
www.rosen-resli.de

STUTTGART



STUTTGARTER
PHILHARMONIKER
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Philharmonie Gustav-Siegle-Haus

Seite

Donnerstag, 15. September 2016

Wiener Klassiker **6**

Freitag, 2. Dezember 2016

Deutsche Barockmusik **11**

Dienstag, 31. Januar 2017

Romantische Septett-Raritäten **14**

Donnerstag, 2. März 2017

Von Schottland nach Polen **18**

Mittwoch, 31. Mai 2017

Klavierquintette **24**

Donnerstag, 20. Juli 2017

Kleine Kammermusik **28**

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturamt in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation; Redaktion: Christina Clauß, Albrecht Dürr, Yvonne Elser, Olaf Nägele; Grafik: Ulrike Schellenberger; Titelgestaltung: delight design; Bildnachweis: Michael Schill (Seite 7), Sde Boker, 1966 © Michael Maor (Seite 8), Schauspielbühnen in Stuttgart (Seite 10), Daniela Aldinger (Seite 12), Theater der Altstadt (Seite 15), Bernd Böhner (Seite 17), Fitz! (Seite 19, 20), Katja Ritter (Seite 23, 27), Nicola Brühl (Seite 25)

Stand: Juli 2016 (Änderungen vorbehalten)

Mittwoch, 19. Oktober 2016, Theater tri-bühne	
Hase Hase	9
Mittwoch, 26. Oktober 2016, Altes Schauspielhaus	
Blutgeld – Adenauers Weg	8
Mittwoch, 9. November 2016, Forum Theater Stuttgart	
Iphigenie auf Tauris	9
Mittwoch, 30. November 2016, Komödie im Marquardt	
D'r schwäbische Neurosen-Kavalier	10
Mittwoch, 14. Dezember 2016, Studio Theater Stuttgart	
Die Nervensäge	12
Mittwoch, 18. Januar 2017, Theater der Altstadt	
Die Beauty-Queen von Leenane	13
Mittwoch, 1. Februar 2017, Theater der Altstadt	
Er ist wieder da	15
Mittwoch, 15. Februar 2017, Studio Theater Stuttgart	
≈ [Ungefähr gleich]	16
Mittwoch, 1. März 2017, Altes Schauspielhaus	
Tod eines Handlungsreisenden	17
Sonntag, 19. März 2017, FITZ! – Zentrum für Figurentheater	
Traumgefährten – Die Welt der Schlafwandler und Zeitreisenden	19
Sonntag, 9. April 2017, FITZ! – Zentrum für Figurentheater	
Geknittert – Crinkled	20
Mittwoch, 19. April 2017, Theater tri-bühne	
Die Komödie der Irrungen	21
Samstag, 6. Mai 2017, Neugereuter Theaterle	
Jackpot	22
Mittwoch, 17. Mai 2017, Wortkino	
Martin Luther – Untertan und Freigeist	23
Mittwoch, 7. Juni 2017, Komödie im Marquardt	
Sei lieb zu meiner Frau	25
Mittwoch, 21. Juni 2017, Forum Theater Stuttgart	
Reineke Fuchs	26
Mittwoch, 5. Juli 2017, Wortkino	
Sag mir, wo die Lieder sind	27

Donnerstag, 15. September 2016

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Wiener Klassiker

Wolfgang Amadeus Mozart

Divertimento für Streichorchester F-Dur KV 138

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Oboe und Orchester C-Dur KV 314

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Nikola Stolz, Oboe

Stuttgarter Philharmoniker

Dirigentin: Elisabeth Fuchs

Der fünfzehnjährige Mozart war gerade mit seinem Vater von einer erfolgreichen Reise nach Italien zurückgekehrt, als er in Salzburg drei kleine Werke für Streicher schrieb, die heute als Divertimenti (also Unterhaltungsmusiken) bekannt sind. Die Gelehrten streiten sich, ob es sich dabei um Streichquartette oder Orchesterstücke handelt. Sicher ist, dass der Titel ihren Charakter gut bezeichnet und es ist immer wieder verblüffend, wie elegant der junge Komponist die Töne setzt.

Der Wiener Korrespondent der Allgemeinen Musikalischen Zeitung schrieb anlässlich der Wiener Uraufführung von Beethovens 7. Sinfonie 1814, er halte „diese Symphonie [...] für die melodiereichste, gefälligste und fasslichste unter allen Beethovschen Symphonien“. Das sollte man gehört haben!

Mittwoch, 19. Oktober 2016

16 Uhr

Theater tri-bühne, Kultur unterm Turm, Eberhardstraße 61 A

Hase Hase

von Coline Serreau

Regie: Alejandro Quintana

Mit: Susan Ihlenfeld, Edith Koerber, Christian Werner, Natascha Kuch, Sebastian Huber, Manoel Vinicius Tavares da Silva, Stefani Matkovic u. a.

Eine im wahrsten Sinn wunderbare Farce der französischen Regisseurin und Dramatikerin Coline Serreau: Hase Hase, der jüngste Spross einer Prekariatsfamilie, behauptet, dass es Außerirdische waren, die ihn wegen seiner besonderen Mission in den Schoß der Familie Hase gelegt hätten. Dass alles einen guten Verlauf sowohl für die Familie Hase wie für das ganze Land nimmt, ist einem über- oder besser außerirdischen Wunder zu verdanken...



Spielszene aus Hase Hase

Mittwoch, 26. Oktober 2016

16 Uhr

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstraße 9

Blutgeld – Adenauers Weg

von Joshua Sobol

Inszenierung: Ulf Dietrich

Mit: Pavel Fieber, Ernst Wilhelm Lenik, Kim Zarah Langner u. a.

Noch heute werden die Beziehungen beider Staaten als ‚besonders‘ eingestuft. Damals, wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, schien eine Wiederannäherung zwischen Deutschland und Israel undenkbar. Die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit sprachen dagegen, doch ein Diplomat und ein Staatsmann setzten sich trotz aller Widerstände in beiden Ländern vehement für dieses Ziel ein: Ben Gurion und Konrad Adenauer. Joshua Sobol beleuchtet in seinem neuen Stück, das er als Auftragswerk für die Schauspielbühnen in Stuttgart und das Cameri Theater in Tel Aviv/Israel geschrieben hat, diesen schwierigen Prozess der deutsch-israelischen Beziehung.



Ben Gurion (links) und Konrad Adenauer

Mittwoch, 9. November 2016

16 Uhr

Forum Theater Stuttgart, Gymnasiumstraße 21

Iphigenie auf Tauris

von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Dieter Nelle

Mit: Schirin Brendel, Britta Scheerer, Martin König, Michael Ransburg, Udo Rau

Iphigenie gehört zu den Vorzeigestücken des bürgerlichen Humanismus. Aber was ist Humanismus, woher speist er sich und was kostet er? Was kostet er Iphigenie, die selbst dem Opfertod nur knapp entronnen ist, nun auf Tauris im Exil lebt, wo alles Fremde getötet wird? Es gelingt ihr, die dort zum Alltag gehörenden Menschenopfer abzuschaffen. Thoas, König von Tauris, begehrt Iphigenie zur Frau und rast vor Wut, als sie sich ihm verweigert. Er beschließt, die Grenzen zu schließen, wenn sie nicht einwilligt, die alten Bräuche wieder einzuführen und die zwei Fremden, die auf der Insel gelandet sind, zu töten. Nun muss Iphigenie sich entscheiden, welchen Prinzipien sie folgen will – umso schwerer, als sich herausstellt, dass einer der Fremden ihr Bruder ist.

Ein Stück über die beunruhigende Gegenwart des Vergangenen – oder was es kostet, den Rückfall in die Barbarei zu verhindern.

Mittwoch, 30. November 2016

16 Uhr

Komödie im Marquardt, Bolzstraße 4 - 6

D'r schwäbische Neurosen-Kavalier

von Gunther Beth und Alan Cooper

Inszenierung: Stephan Bruckmeier

Mit: Monika Hirschle, Andreas Klaue u. a.

Auf seiner Flucht vor der Polizei landet Kaufhausdieb Felix Bollinger ausgerechnet in einer Arztpraxis. Hier fällt er direkt in die Arme von Barbara Engel, der Sprechstundenhilfe von Herrn Prof. Dr. Otto, Psychologe seines Zeichens, der sich zurzeit auf einem Kongress befindet. Ha, so ebbes! In seiner Not gibt sich Bollinger für den erwarteten Kollegen Doktor de Witt aus, schlüpft in den weißen Kittel und steht schon vor seiner ersten Patientin, Frau Carrera. Ond jetztat?!

Depressionen, Neurosen, Psychosen und jede Menge Spaß: Vor 30 Jahren wurde der „Neurosen-Kavalier“ an der Komödie im Marquardt uraufgeführt und spielte seitdem einen Erfolg nach dem anderen ein. Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums bringt die Komödie im Marquardt den Klassiker erneut, dieses Mal aber „uff Schwäbisch“, auf die Bühne.



Felix Bollinger (Andreas Klaue) auf der Flucht

Freitag, 2. Dezember 2016

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Deutsche Barockmusik

Georg Philipp Telemann

Quartett aus der Tafelmusik Nr. 2

Johann Pachelbel

Aria Sixti Sebsaldini aus dem Hexachordium Apollinis

Johann Friedrich Fasch

Sonate für Fagott und Basso continuo

Friedrich Wilhelm Zachow

Trio für Oboe, Fagott und Basso continuo

Johann Sebastian Bach

Sonate h-Moll für Violine und Cembalo

Georg Philipp Telemann

Fantasie für Cembalo

Jan Dismas Zelenka

Sonate für Oboe, Violine, Fagott und Basso continuo

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker:

Nikola Stolz, *Oboe* | Frank Lehmann, *Fagott* | Isabelle Farr, *Violine* | Nina Valcheva, *Kontrabass* | Fabian Wöhrle, *Cembala (als Gast)*

Der Ruhm von Bach und Händel überstrahlt die Leistungen ihrer Kollegen und Vorgänger im Barockzeitalter (ca. 1600 bis 1750) so sehr, dass die Musik anderer kaum wahrgenommen wird. Dabei war Telemanns Musik, anders als die von Bach, in ganz Europa gefragt. Bach schätzte ihn ebenso wie den originellen Kirchenmusiker Zelenka und den Zerbster Hofkapellmeister Fasch. Der Unterricht, den Händel bei Friedrich Zachow in Halle erhielt, scheint seine Karriere befördert zu haben, und dass auch der Nürnberger Organist Pachelbel weit mehr Hörenswertes als einen Kanon schrieb, soll dieser Konzernachmittag beweisen.

Mittwoch, 14. Dezember 2016

16 Uhr

Studio Theater Stuttgart, Hohenheimer Straße 44

Die Nervensäge

von Francis Veber

Regie: Dieter Nelle

Mit: Tobias Wagenblaß, Caroline Sessler, Boris Rosenberger, Christoph Franz, Torsten Hermentin

Ein ganz normaler Arbeitstag für Berufskiller Ralph: Per Fernschuss soll er einen Kronzeugen liquidieren, bevor dieser das Gerichtsgebäude betritt. Das Hotel gegenüber scheint perfekt, ein Zimmer wird gemietet, alles bis ins Detail geplant – der Auftrag ist quasi schon erledigt. Aber Ralph hat die Rechnung ohne seinen verzweiferten und vertrottelten Zimmernachbarn gemacht, der just an diesem Tag seinem traurigen Leben ein Ende setzen möchte...



Torsten Hermentin und Boris Rosenberger

Mittwoch, 18. Januar 2017

16 Uhr

Theater der Altstadt, Rotebühlstraße 89

Die Beauty-Queen von Leenane

Drama von Martin McDonagh

Regie: Uwe Hoppe

Mit: Susanne Heydenreich, Kira Thomas, David Bernecker u. a.

Ein Cottage auf der grünen Insel, irgendwo in der Einsamkeit. Ein Herd, ein Schaukelstuhl, eine Glotze, heruntergekommenes Mobiliar – eine alte Frau und ihre sitzengebliebene Tochter im Wohnküchenkrieg. Den verzweifelten letzten Versuch Maureens, einen Mann zu ergattern und fortzukommen, vereitelt Mutter Mag, indem sie den Liebesbrief des Auserwählten abfängt und verbrennt. Spannend wie einen Krimi zeichnet Martin McDonagh ein Psychogramm zweier verzweifelter Frauen, die am Rande der Insel auf- und aneinander hängen.

Der Autor wurde mit „Die Beauty Queen von Leenane“ 1996 schlagartig bekannt. Seine Dramen sind Volksstücke, farcenhafte Spiele mit Wirklichkeiten und Möglichkeiten. Die Figuren sind lebendig und geerdet. Die Handlung überschlägt sich, ständig werden neue Fragen aufgeworfen, die zwar jede Menge Antworten, aber keine Lösungen erbringen. Unklar bleibt, was Wahrheit und was Lüge ist.

Dienstag, 31. Januar 2017

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Romantische Septett-Raritäten

Adolphe Blanc

Septett E-Dur für Bläser und Streicher op. 40

Max Bruch

Septett für Bläser und Streicher Es-Dur

Carl Nielsen

Serenata in vano

Conradin Kreutzer

Septett für Bläser und Streicher Es-Dur

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker:

Constanze Rothmaler-Frücht, *Klarinette* | Stefan Helbig, *Horn*Frank Lehmann, *Fagott* | Matthias Wächter, *Violine*Natalia Wächter, *Viola* | Claire Krausener, *Violoncello*Nina Valcheva, *Kontrabass*

Das große Vorbild für beinahe alle Septett-Kompositionen des 19. Jahrhunderts war Ludwig van Beethovens op. 20 aus dem Jahre 1799. Seine Serenadenform aus Sonaten- und Tanzsätzen wurde dabei ebenso zum Muster wie die Besetzung aus Bläsern und Streichern. Der aus Oberschwaben stammende Conradin Kreutzer (1780 bis 1849) folgte 1824 dem großen Vorbild und erhielt für sein Werk sehr lobende Rezensionen. Der frühreife Max Bruch (1838 bis 1920), von dem heute alle Welt nur noch ein einziges Violinkonzert hören möchte, komponierte mit elf Jahren ein erstaunliches Septett und Adolphe Blanc (1828 bis 1885), Geiger und Komponist in Paris, errang mit seinem Stück von 1861 einen Kompositionspreis. Bei so viel Erfolg tanzt nur Carl Nielsen ein wenig aus der Reihe. Sein kurzes Quintett mit dem Titel „Vergebliche Serenade“ führt vor, was passiert, wenn die Dame, der man ein Ständchen bringt, nicht interessiert ist.

Mittwoch, 1. Februar 2017

16 Uhr

Theater der Altstadt, Rotebühlstraße 89

Er ist wieder da

Theaterstück von Uwe Hoppe,
nach dem Roman von Timur Vermes

Regie: Uwe Hoppe

Mit: Charis Hager, Lucia Schlör, Kira Thomas, David Bernecker, Lou Bertalan, Dirk Helbig, Irfan Kars, Stefan Müller-Doriat, Reinhold Weiser

Adolf Hitler erwacht auf einem leeren Grundstück in Berlin-Mitte. Ohne Krieg, ohne Partei, ohne Eva. Im tiefsten Frieden, unter Tausenden von Ausländern und Angela Merkel. Eine gefühlte Ewigkeit nach seinem vermeintlichen Ende strandet er in der Gegenwart und startet eine neue Karriere – im Fernsehen. Dieser Hitler ist keine Witzfigur und gerade deshalb erschreckend real. Und das Land, auf das er trifft, ist es auch: zynisch, hemmungslos erfolgsgeil und auch trotz Jahrzehnten deutscher Demokratie vollkommen chancenlos gegenüber dem Demagogen und der Sucht nach Quoten, Klicks und „Gefällt mir“-Buttons. Eine Persiflage? Eine Satire? Polit-Comedy? All das und mehr: Timur Vermes' Romandebüt ist ein literarisches Kabinettstück erster Güte. Für das Theater der Altstadt hat Uwe Hoppe eine eigene Dramatisierung geschaffen.



Szenenbild aus „Er ist wieder da“

Mittwoch, 15. Februar 2017

16 Uhr

Studio Theater Stuttgart, Hohenheimer Straße 44

≈ (Ungefähr gleich)

von Jonas Hassen Khemiri

Regie: Christof Küster

Das Stück beschäftigt sich mit Menschen, die den Anschluss an die ökonomische Entwicklung verloren haben. Andrej zum Beispiel sucht verzweifelt eine erste Anstellung, Martina möchte als Selbstversorgerin leben, Mani erforscht als erfolgloser Wirtschaftswissenschaftler die Möglichkeiten, den Markt auf theoretische Weise herauszufordern. Kunstvoll verzahnt Khemiri die Erzählstränge und lässt uns aus immer neuen Perspektiven auf die Zusammenhänge blicken. Witzig, skurril und lebensnah.

Mittwoch, 1. März 2017

16 Uhr

Altes Schauspielhaus, Kleine Königstraße 9

Tod eines Handlungsreisenden

von Arthur Miller

Inszenierung: Harald Demmer

Mit: Helmut Zierl u. a.

Seit 34 Jahren ist Willy Loman als Handlungsreisender unterwegs. Er konnte sich und seiner Familie ein kleines Auskommen sichern, doch wirklich erfolgreich war er nie, und seine großen Träume und Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Mittlerweile ist Willy nicht mehr der Jüngste. Er ist erschöpft und verschuldet, die Geschäfte laufen schlecht. Auch seine beiden erwachsenen Söhne sind nicht so geraten, wie er es sich gewünscht hätte. Der Familienkonflikt spitzt sich immer weiter zu.

Es ist einer der großen Klassiker der amerikanischen Literatur: Arthur Millers Meisterwerk „Death of a Salesman“, 1949 uraufgeführt und pulitzerpreisgekrönt, zieht bis heute Leser und Zuschauer in den Bann.



Helmut Zierl als Willy Lomann

Donnerstag, 2. März 2017

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Von Schottland nach Polen

Gaetano Donizetti

Ouvertüre zur Oper „Maria Stuarda“

Max Bruch

Schottische Fantasie für Violine und Orchester

Henryk Wieniawski

Violinkonzert Nr. 2 d-Moll

Alexander Glasunow

Chopiniana

Janusz Wawrowski, *Violine*

Stuttgarter Philharmoniker

Dirigent: Daniel Raikin

Um es gleich vorweg zu sagen: Von den Komponisten „schottischer“ und „polnischer“ Musik dieses Programms stammten nur zwei aus diesen beiden Ländern. Gaetano Donizetti, Pionier der italienischen Oper Anfang des 19. Jahrhunderts, entdeckte auf der Suche nach einem Opernstoff Friedrich Schillers Drama über die schottische Königin Maria Stuart und machte daraus eine typische italienische Belcanto-Tragödie. Bei Max Bruchs „Fantasie für Violine mit Orchester und Harfe“ erklingen schottische Volksmelodien, die durch die historischen Romane Walter Scotts inspiriert wurden. Der Geigenvirtuose und Komponist Henryk Wieniawski war tatsächlich geborener Pole. Seine Solokonzerte sind virtuos und prächtig und werden in ganz Europa gespielt. Die Ballettmusik „Chopiniana“ wurde unter dem Titel „Les Sylphides“ bekannt. Sie basiert auf Klavierstücken von Frédéric Chopin, die der Russe Alexander Glasunow orchestrierte.

Sonntag, 19. März 2017

16 Uhr

FITZ! – Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61 A

Traumgefährten

Die Welt der Schlafwandler und Zeitreisenden
Figurentheater Raphael Mürle, Pforzheim

Regie: Martin Bachmann

Mit: Raphael Mürle, Akkordeon: Philipp Haag

Schwebende Körper, Fragmente und Gliedmaßen fügen sich in einem Strom aus Treibgut wie zufällig zu sonderbaren Wesen zusammen. Der hypnotisierende Pendelschlag der Schöpfung gebiert eine Welt jenseits von Zeit und Raum. Irgendjemand scheint dem Rad der Geschichte in die Speichen zu greifen und bizarre Träume zu erschaffen, die vom stetigen Kreislauf des Werdens, Wandels und Vergehens handeln. Raphael Mürle hat für diese Inszenierung außergewöhnliche Marionetten geschaffen, die scheinbar schwerelos sind. Dabei entfalten sie ein fast magisches Eigenleben, das der Musiker Philipp Haag kongenial mit seinen Akkordeonklängen begleitet.



Unterwegs in der Welt der Schlafwandler

Sonntag, 9. April 2017

16 Uhr

FITZ! – Zentrum für Figurentheater, Eberhardstraße 61A

Geknittert – Crinkled

Ein Theaterabend über Papier
FAB Theater, Stuttgart

Regie: Frank Soehnle

Mit: Alice Therese Gottschalk
Live-Musik: Anja Füsti

Normalerweise wird Papier mit Geschichten beschrieben. Doch bei Alice Therese Gottschalk wird das Papier selbst zum Geschichtenerzähler. Papier in seinen verschiedenen Aggregatzuständen sowie Masken und Marionetten aus Papier gestalten Geschichten, knistern vom Leben, rascheln von der Liebe, tanzen vor Freude und brennen vor Aufregung. Der Lebenslauf eines einfachen Materials wird zur Metapher für Verwandlung und Vergänglichkeit. Untrennbar dazu entwickelt die Percussionistin Anja Füsti unverwechselbare Klänge und Kompositionen, die Sprache überflüssig werden lassen.



In „Crinkled“ wird Papier lebendig

Mittwoch, 19. April 2017

16 Uhr

Theater tri-bühne, Eberhardstraße 61A

Die Komödie der Irrungen

von William Shakespeare

Regie: Edith Koerber

Mit: Christian Werner, Manoel Vinicius Tavares da Silva,
Natascha Kuch, Sebastian Huber u. a.

Das Stück hält, was der Titel verspricht: Es ist eine Komödie, wie sie im Buche steht. Wer bin ich? Das, wofür ich mich halte oder das, wofür mich meine Umwelt hält? Zwei Zwillingspärchen, die zur selben Stunde im selben Gasthof zur Welt kamen und kurz darauf durch ein Schiffsunglück auseinander gerissen wurden, begegnen sich nach vielen Jahren der Suche nacheinander in Ephesus wieder.

Samstag, 6. Mai 2017

16 Uhr

Neugereuter Theäterle, Seeadlerstraße 7

Jackpot

Lustspiel von Wolfgang Binder

Regie: Inka Bauer

Horst Schmelzer ist strikt gegen Glücksspiele jeglicher Art. Seine Frau Franziska hat ihm daher bei der Hochzeit vor vielen Jahren das Versprechen geben müssen, nicht mehr Lotto zu spielen. Sie hat sich auch daran gehalten – denkt Horst. Nun hat sie den Jackpot geknackt und weiß nicht, wie sie es ihrem Mann erklären soll. Doch der hat ganz andere Probleme – er ist der Spielleidenschaft ein einziges Mal erlegen und hat ebenfalls Lotto gespielt. Mit denselben Zahlen wie Franziska und somit dem gleichen Gewinn. Beide erfinden als Grund für ihre Millionen den Tod der Geschwister, die vor ewigen Jahren nach Übersee ausgewandert sind. Plötzlich stehen diese nun aber quicklebendig in der Tür.

Die Veranstaltung findet im Haus St. Monika im Rupert-Mayer-Saal statt.

Mittwoch, 17. Mai 2017

16 Uhr

Wortkino, die Bühne von Dein Theater, Werastraße 6

Martin Luther

Untertan und Freigeist – ein lutherisches Reformationsprogramm

Konzept: Friedrich Beyer

Mit: Stefan Österle

16. Jahrhundert: Wer sich der Kirche widersetzte, war des Teufels – Bücherverbrennungen, Todesurteile gegen Kirchenkritiker waren gang und gäbe. Doch die Gedanken blieben frei. Die Gläubigen wurden unruhig. Dem Augustinermönch Martin Luther platzte der Kragen. Korruption und Sittenlosigkeit der Religionsverwalter provozierten ihn 1517 zu 95 Thesen. Er berief sich auf den Kern des Glaubens, die Bibel. Für seine Reformversuche setzte er, wie viele vor ihm, Ruf und Leben aufs Spiel. Stefan Österle zeigt, wie der Mönch und Unternehmersohn ungewollt zum Kirchenspalter wurde und zur allgemeinen Verständlichkeit das Hochdeutsch erfand.



Stefan Österle in „Martin Luther“

Mittwoch, 31. Mai 2017

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Klavierquintette

Robert Schumann

Klavierquintett Es-Dur

Johannes Brahms

Klavierquintett f-Moll

Michael Hauber, *Klavier*

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker:

Stefan Balle, Julius Calvelli-Adorno, *Violinen*

Martin Höfler, *Viola* | Bernhard Lörcher, *Violoncello*

Im Gegensatz zum Streichquartett, von dem seit Joseph Haydn viele Tausend geschrieben wurden, ist das Quintett für Klavier und Streichquartett eine weit seltener komponierte Musikgattung. Darunter aber sind einige besonders bedeutende Stücke. Nicht nur die Tatsache, dass sowohl Schumann als auch Brahms jeweils nur eines schufen, macht diese Quintette in ihrem Oeuvre zu etwas Besonderem. Beide Komponisten haben hier höchste kammermusikalische Ansprüche mit virtuosem Ausdruck vermählt.



Robert Schumann



Johannes Brahms

Mittwoch, 7. Juni 2017

16 Uhr

Komödie im Marquardt, Bolzstraße 4-6

Sei lieb zu meiner Frau

von René Heinersdorff

Inszenierung: René Heinersdorff

Mit: Dorkas Kiefer, Madeleine Nische; Hugo Egon Balder, René Heinersdorff

Karl ist Ehemann und Vater, erfolgreicher Zeitungsverleger, knallharter Geschäftsmann sowie begeisterter Besucher klassischer Konzerte. Und er leistet sich mit Sabrina eine Geliebte, sofern sie in seinen Terminkalender passt. Doch eines Tages platzt ein fremder Mann in sein Büro und fordert ihn auf, sich mehr um Sabrina zu kümmern. Karl, findet Sabrinas Ehemann Oskar, ist dabei, die Geliebte zu vernachlässigen. Er soll die Affäre liebevoller, romantischer und vor allem intensiver gestalten, damit sich ihre Laune auch daheim endlich wieder bessert.

Da Oskar droht, Karls Frau Mona zu informieren, beginnt für den Geschäftsmann ein Eiertanz zwischen Frau und Geliebter, der ihm zwischen Ammersee, Marrakesch und Istanbul kaum Zeit zum Atmen lässt.



Hugo Egon Balder und Dorkas Kiefer

Mittwoch, 21. Juni 2017

16 Uhr

Forum Theater Stuttgart, Gymnasiumstraße 21

Reineke Fuchs

von Johann Wolfgang von Goethe

Inszenierung: Dieter NelleMit: Martina Guse, Britta Scheerer, Michael Ransburg,
Udo Rau, u. a.

Fabelhaft geht es zu in Goethes Reineke Fuchs. Aber auch gierig, verlogen und egoman. Und dem Listigsten von allen soll es nun an den Kragen gehen. Aber Reineke Fuchs ist nicht zu fassen. Fast das ganze Tierreich hat er gegen sich, alle hat er schon mal hintergangen, betrogen, bestohlen oder gar hinterrücks überfallen. Nun soll Schluss sein damit: Wegen Mordes soll er vor Gericht und die Beweise sind überwältigend. Aber selbst zum Tode verurteilt, weiß er noch seinen Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Mit einer genialen Lüge befreit sich Reineke Fuchs und zeigt sich als skrupellos gewitzter Charmeur. Es fällt schwer, ihm gegenüber keine Sympathie zu empfinden.

Goethes Versepos ist ein spielerisch leichtes Feuerwerk der Sprache und Figuren. Es treten nur Tiere auf – aber wir sehen nichts als Menschen.

Mittwoch, 5. Juli 2017

16 Uhr

Wortkino, die Bühne von Dein Theater, Werastraße 6

Sag mir, wo die Lieder sind

Verpönt, vergessen, aber nicht verstummt – das deutsche Volkslied

Regie: Friedrich Beyer

Mit: Gesine Keller, Stefan Österle, Martina Schott, Ella Werner

„Sag mir wo die Lieder sind“ ist eine aufklärende Anregung, eine unterhaltsame Darstellung eines unerschöpflichen musikalischen Erbes aus Zauber-, Helden-, Scherz-, Kinderliedern, Spielmanns-, Stände-, Hirten-, Dorf-, Straßen-, Soldaten-, Tanz-, Natur-, Liebes-, Heimat- und geistlichen Liedern. Auch das volkstümliche Kunstlied erscheint im Programm. Zu sehen und zu hören ist eine moderierte, vital theatralisierte Darstellung der Geschichte von Gesang, Lied und Volkslied von der Gregorianik bis heute. Es geht auf die großen Sammlungen und Sammler (Des Knaben Wunderhorn, Brüder Grimm, Johann Gottfried Herder, Hans Breuers Zupfgeigenhansel) ein und verweist auf den engen Zusammenhang von Leben und Singen.



Musik liegt in der Luft

Donnerstag, 20. Juli 2017

16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus, Leonhardsplatz 28

Kleine Kammermusik

Aram Chatschaturjan

Trio für Klarinette, Violine und Klavier

Darius Milhaud

Suite für Violine, Klarinette und Klavier

Gisbert Näther

Vier Temperamente nach Hypokrates für Flöte, Klarinette und Violoncello

Maurice Ravel

Sonate für Violine und Violoncello

Bohuslav Martinů

Trio für Flöte, Violoncello und Klavier

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker:

Alexander Wies, *Violine*

Krassimira Krasteva, *Violoncello*

Caroline Hens, *Flöte*

Balthasar Hens, *Klarinette*

Hsiao-Yen Chen, *Klavier (als Gast)*

Man nehme fünf Musiker und lasse jeweils zwei oder drei von ihnen ein Stück spielen. Damit lässt sich Folkloristisches aus Armenien, wie in Chatschaturjans Trio von 1932, oder aus Südamerika, wie in Milhauds Suite darstellen. Virtuoses wie in Ravels Duo oder in Martinůs Trio gelingt ebenso wie die vier Temperamente des Berliner Komponisten Gisbert Näther. Zu letztgenanntem Werk schrieb die Berliner Morgenpost: „... den von Näther musikalisch vorgestellten Choleriker möchte man gerne zu seinen Bekannten zählen, was sich sonst von keinem Choleriker sagen ließe. Und auch der Melancholiker trägt sehr liebenswerte Züge. Zu dieser Art von ‚Schwermut‘ kann man nur gratulieren!“